

Teilhahergesuche.

An Stelle des austretenden Gesellschafters kann ein tüchtiger vermöglicher Kollege mit einer Einlage von 75 000 M. einer hochangesehenen, weitbekannten Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Großstadt als Sozins beitreten. Das in hoher Blüte befindliche Geschäft verzeichnet einen sich anhaltend steigenden Umsatz, letztjährig über 200 000 M., mit bedeutenden Gewinnüberschüssen. Die herrlich gelegene Stadt, in der sich geistiges Leben und reiche Industrie konzentrieren, bietet außer angenehmen Lebensverhältnissen die besten Chancen für weitere Erfolge.

Weitere Auskunft erhalten ernste Interessenten gegen Zusicherung strengster Discretion kostenlos.

Stuttgart, Königstr. 38.

Germann Wildt.

Fertige Bücher.

VERLAGSANSTALT
F. BRUCKMANN A.-G.
MÜNCHEN

Verborgene Schätze werden gehoben durch das Buch:

**GOETHE'S
KLEINERE
AUFsätze**

In Auswahl von
WOLDEMAR V. SEIDLITZ

Ein kleiner Band von 371 Seiten. In feinem Liebhaberband M 3.50 ord., M 2.60 no. 7/6 Expl. für M 16.40 no.

Wir können dem Verleger und Herausgeber nicht genug danken, daß sie diese so überaus charakteristischen und hervorragenden Kleinigkeiten von des großen Dichters Hand in einer sehr schönen, billigen und textlich voll genügenden Ausgabe zusammengestellt haben. (Bayreuther Blätter.)

Wir übernehmen den Kommissionsverlag des soeben erschienenen:

Pharusplan der Naftafelder von Tustanowice, herausgegeben von der Deutschen Naftagesellschaft m. b. H.

Preis ord. M 10.—, no. M 7.50.

Bestellungen können nur bar effektiert werden.

Verlag für Fachliteratur G. m. b. H. Berlin W. 15, Meinekestr. 7.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel.

Pantheon-Ausgabe

Wir setzen von heute ab einen einheitlichen Preis fest: Jeder Band in Leder gebunden 3 Mark, in Ganzpergament 4 Mark.

S. Fischer, Verlag, Berlin

Verlag von Heinrich Minden, Dresden.

Z In meinem Verlag erschien gegen Ende v. J., ohne bisher zu allgemeiner Verbreitung zu kommen:

Der Hüter des Tals

Roman

VON

Bernhard von Burgdorff

Ein Band 8°. Ca. 22 Bogen, vornehme Ausstattung. Preis geh. M. 4.— ord., in Originalband geb. M. 5.— ord.

Nachstehend Abdruck der ersten eingegangenen Besprechung.

Die „Straßburger Post“ (Chefredakteur Dr. Pascal David) schreibt:

„Der Hüter des Tals“ nennt Bernhard v. Burgdorff einen Roman, der, wie auch diese von Verfassers schon in dritter Auflage vorliegende erste größere literarische Arbeit „Wir alten Familien“ im Verlage von Heinrich Minden in Dresden und Leipzig erschienen ist. Bernhard v. Burgdorff ist ein Dichter, kein belletristischer Kunsthandwerker. Zwar schildert er so lebenswahrhaftig, wie nur irgend einer; zwar weiß er Menschen von Fleisch und Blut vor uns hinzustellen, die denken, reden und handeln wie wirkliche Menschen es tun, nicht am Schreibstisch erzeugte Homunkuli aus Menschenphantasie und Alizarintinte: sein Kammerherr und seine Afta, sein Fräulein Nelly und seine o's-o Louise, seine Tanten und seine Pfarrersfamilie, sein Joachim und die andern alle, was sind das für köstliche, frische, wahre Figuren! Selbst der „gewerbsmäßige Leser“, d. h. der Rezensent, der keine Romane liest, um sich daran zu freuen oder zu ärgern, zu unterhalten oder zu langweilen, sondern um sein Urteil darüber abzugeben, selbst der „gewerbsmäßige Leser“ würde es nicht fertig bringen, den Roman etwa auf Seite 146 oder 210 aus der Hand zu legen. Nein, er muß die 336 Seiten zu Ende lesen, weil er erfahren muß, was aus den Leuten geworden, von denen ihm bis dahin erzählt wurde. Also ist der Erzähler sicher ein Realist, der uns durch die innerliche und äußerliche Lebenswahrheit seiner Schilderungen zu fesseln weiß. Gewiß, aber ein Dichter dazu! Durch die Seiten seines Buches wandeln Poesie und Phantasie und weben rosige Schleier um Vorgänge, die an sich die Nüchternheit selbst sind. Dadurch wird ein fesselnder Gegensatz geschaffen, der feinsinnige Leser besonders anzieht.

Glänzender kann wohl kaum ein Buch von kompetenter Feder gelobt werden.

Ich erbitte für den Roman Ihr freundliches Interesse, das er in vollstem Maße verdient.

Dresden-Blasewitz, Ende Januar 1908.

Heinrich Minden.

75. Jahrgang.

150